

sie auffing. Er erzählt; und wieder hat er dabei seine zwanglose Ursprünglichkeit.

*

Im Paul Aretz Verlag erschien ein Buch „Studententum“ von Bauer. Hier ist noch einmal das ganze historische Material gesammelt — Rückblick und Ausblick des deutschen Studenten. Das Werk ist mit vielen sehr interessanten historischen Stichen und Bildern versehen.

Adolf Behne: „Die frühen Meister“. Deutsche Buch-Gemeinschaft.

Behne ist bekannt durch seine populären und modernen Darstellungen auf dem Gebiete der Kunst und Kunstgeschichte. In diesem Buch hat er eine Anzahl alter Bilder dem Auge des Laien nahe gebracht, und zwar nicht vom kunsthistorischen Standpunkt, sondern — was nicht oft genug gesagt werden kann — im Hinblick auf die rein persönliche Betrachtungs- und Genußfähigkeit des einzelnen Menschen.

Eins der interessantesten Reise-Nachschlagewerke sind die im Langenscheidtschen Verlage erschienenen Reisehandbücher „Land und Leute in . . .“. Wir hatten hier vor einiger Zeit die Ausgaben „Land und Leute in Sowjet-Rußland“, — „in Nordamerika“ und — „in Frankreich“ besprochen. Diese Reihe ist jetzt erweitert für Spanien,

Italien und England. Eine Besprechung der neuesten Erscheinung „Land und Leute in Südamerika“ erfolgt in einem der nächsten Hefte.

*

Robert und Bruno Schultz: *Das deutsche Lichtbild*. Berlin, Schultz.

Wieder ist im Verlag Robert und Bruno Schultz „Das deutsche Lichtbild“, Jahrgang 1930, erschienen. Der „Uhu“ zeigte bereits in einer seiner früheren Nummern von den vielen schönen Bildern einige besonders schöne. „Das deutsche Lichtbild“ vermittelt in der sehr geschmackvollen Aufmachung, die ihm seine Herausgeber gaben, einen künstlerischen Querschnitt durch die moderne Fotografie.

Palästina“. Ernst Wasmuth Verlag, Berlin.

Einer der interessantesten Bände des „Orbis Terrarum“, interessant vor allem durch sein Thema. Das Verkämpfte des uralten Berglandes, das Gegeneinander der Rassen, der Religionen, der Kulturen wird in solchen Bildern lebendiger und begreiflicher als in allen Zeitungsberichten. Vielleicht könnte man wünschen, daß die Bildauswahl etwas weniger vom Historischen her bestimmt wäre und mehr vom modernen Palästina und der Kolonisationsarbeit dort zeigte.

„Wie hat man das eigentlich festgestellt?“

Don Fritz Zielesch

Wie oft geschieht es, daß man bei der Erwähnung irgendwelcher eindrucksvoller wissenschaftlicher Feststellungen die Antwort hört: „Wie hat man das eigentlich festgestellt?“ Das Geheimnis solcher Feststellungen ist oft viel einfacher, als man glaubt.

Wieso weiß man, daß das Licht 300 000 Kilometer in der Sekunde durchrast?

Sie denken vielleicht, die Messung einer so unvorstellbaren Geschwindigkeit sei — wenn überhaupt — nur mit allerkompliziertesten modernen Instrumenten möglich und wahrscheinlich auch dann noch mehr oder weniger Theorie? Aber der dänische Astronom Ole

Römer, weiland Bürgermeister von Kopenhagen, berechnete sie mit genialem Scharfsinn schon im Jahre 1676. Er beobachtete die durch den Schatten des Planeten Jupiter hervorgerufene Verfinsternung der Jupitermonde, die in regelmäßigen Abständen eintrat. Befand sich die Erde nun auf ihrer Bahn um die Sonne in der größten Entfernung vom Jupiter, so trat die Verfinsternung später ein, als wenn sich die Erde in größter Jupiternähe